

Saale-Zeitung.

Fünfunddreißigster Jahrgang.

Nr. 310.

Galle a. d. Saale, Freitag, den 5. Juli

1901.

Bezugspreis

Im Halle vierteljährlich 2,50 M., bei postmöglicher Aufstellung 2,75 M., durch den Post 3,25 M., anst. Aufstellungsgeld.

Der die Redaktion verantwortl. Mag. Scharre in Halle. Erscheint von 10<sup>h</sup> bis 12<sup>h</sup>, Uhr. (Hrsg.) Redaktion Nr. 2932. — Expedition Nr. 176.

Anzeigen

Werden die Spaltenpreise oder deren Raum mit 20 Pfg., solche aus Halle mit 20 Pfg. berechnet und in der Expedition, von unsern Annoncenstellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen.

(Der Abdruck ungetr. Original-Artikel ist nicht gestattet.)

Hypothekenbanken und Wohnungsnoth.

Die Heftigkeit der Organisation der Hypothekenbanken ist heutzutage ein vielbesprochenes Thema. Auch der Verfasser mehrerer Arbeiten über die Wohnungsfrage, Georg Baumer in Spandau, widmet ihm in den „Grenzbüchern“ eine Besprechung. Das Hypothekenbankgesetz schreibt in § 7 vor, daß nicht mehr Hypothekendarlehen ausgeben werden dürfen, als bis zum fünfzehnjährigen Betrage des eingezahlten Aktienkapitals (einschließlich Rückverloren).

Der Kredit, der also dem Grundbesitz aus den Hypothekenbanken erwächst, ist verhältnismäßig kleiner. Immerhin ist ein theurer Kredit noch besser als gar kein Kredit. Deshalb fällt dies weniger ins Gewicht gegenüber einem viel schwerer wiegenden anderen Nachtheil. Steigt nämlich der Zinssfuß oder steigt der Reichthum-Diskont hoch, so sinken als Wechselwirkung dann die Pfandbriefe im Kurse.

Zuerst vermochte dies im Herbst vorigen Jahres die Preussische Hypothekendarlehenbank nicht mehr und kam dadurch mit ihren Tochtergesellschaften zu Fall. Später erklärte auch die Bayerische Hypothekendarlehenbank, ihre Pfandbriefe nicht mehr aufnehmen zu können und deshalb wurden ihre Papiere eine Zeitlang im Kurse gestiegen. Die anderen Hypothekenbanken sind zwar noch nicht so weit gekommen, — nur in den letzten Tagen die Mitteldeutsche — aber sie bemerken sich jetzt, zum Theil ihre Hypotheken, soweit es möglich ist, einzuziehen, um flüssige Gelder zu bekommen.

So finden wir denn auch jetzt in unseren Städten eine größere oder geringere Wohnungsnoth, hervorgerufen durch die fehlerhafte Organisation der Hypothekenbanken.

Deutsches Reich.

Gold- und Perlennachrichten.

Der Kaiser wird morgen auf der Station Wildpark bei Wildbad einsteigen und sich nach dem dortigen Eisenbahnstationen begeben. Er wird die nachfolgende Besichtigung zu empfangen und am Sonntag seinen Aufenthalt an dem Orte Tanne 10 Jahre alten Prinzen Eitel Friederich, in das 2. Garde-Regiment zu Fuß einzuweisen.

Der Kaiser wird heute die demselben von Lordandbreffe, die, wie schon gemeldet, am 8. d. M. ihren Anlauf nehmen soll, von Spier nach Berlin zu bringen. Dem Kommandanten der Kohlen-„Hohenzollern“, Grafen v. Baudouin, sind für die Dauer der Reise diesmal sechs Offiziere und Fahrzeuge unterstellt. Der kleine geschickte „Mobe“, Kommandant Korvettenkapitän Graf v. Drolow, dient der Kaiserfahrt als Belegeloffizier, um für die unvorhergesehenen Fälle in See befähigt sein zu können. Der Kapitan der „Sachsen“, Kommandant des Hauptmannschafts, ist der Kommandant der „Sachsen“ und führt einen Besatz der nordischen Flotte mit, in die die „Hohenzollern“ in Folge ihrer Größe und ihres Tiefgangs nicht eindringen kann, und die drei Leuchtposten „S 70“, „S 72“ und „S 73“ haben die Aufgabe, die Gattare mit den Vorküsten zu decken. Die „Sachsen“ werden nächsten Herbst beauftragt werden und künftig einen Besatz der Flotte mit der nächsten Telegraphenstation aufrecht zu erhalten. Die „Hohenzollern“ ist jetzt mit Einrichtungen versehen, die dem Schiff beim Anker in einem Hafen direkt einen telegraphischen Anschlag ermöglichen.

Brigadechef ist er hat, wie bereits gemeldet, gestern seine erste große Gefecht an Bord der „Sachsen“, die am 1. d. M. gegen Ende März 1902 wieder in Kiel einlaufen hat. Auf dieser neunmonatigen Auslandsfahrt wird der Prinz mit 45 Escadronen für das Gelingen am häufigsten zur See vorgekehrt, das er im letzten Anlauf zu seine Feinde bei der Schlacht des Wilhelmshafen der Flotte abzugeben haben wird. Die „Charlotte“ wird auf einer Reise von dem Kapitan zur See Müller besetzt, einem der tauglichsten Stabskapitäne der Flotte, der die Flotte heute im letzten Jahr befehligte. Der Kommandant ist in allen Theilen bereit und nicht endgültig festgesetzt, jedoch soll das Schiff auch europäische Küstengebiete aus der atlantische und amerikanische Küstengebiete anlaufen.

Hochschulräthliche Beweisführung.

In welcher Weise hochschulräthliche Forderungen „beantwortet“ werden, davon liegt wieder einmal eine recht charakteristische Probe vor. Die deutschen Hochschulräthe schreiben bekanntlich die Einführung eines ein- bis drei- oder vierjährigen Studiums von 10 M. Um die Hochschulräthe dieses enorm hohen Postulats durchzuführen, ist das Reichsamt des Innern neuerdings mit einer Eingabe angegangen worden, die jedoch auch als Vorwürfe erschienen ist unter dem Titel: „Die deutsche Druckpapierindustrie. Ein Beitrag zur Papierstofffrage. Nach Angaben der Firma Müller & Niehlmann in Krefeld, bearbeitet von Rudolf Dittsch, Generaldirektor des Reichsamt des Innern für Papierfabrikanten.“ Die Schrift beginnt damit, dem erkrankten Leser auseinanderzusetzen, daß die technischen Fortschritte in der Papierfabrikation (insbesondere der Einführung der Sulfitcellulose) keine anderen Wirkungen als „verhängnisvolle“ für die Industrie gehabt haben — verhängnisvoll, nicht so sehr deshalb, weil mit Einführung der Sulfitcellulose die 2. herkömmlichen Fabrikanten in ihren Einrichtungen theilweise unrentabel wurden als vielmehr deshalb, weil zahlreiche neue Fabriken gegründet wurden, weil die Produktion „sich überhäufte“ und weil die Preise des Papieres stark zurückgingen. Also, weil der Mißbrauch einer Erfindung gewisse übrige stark übertriebene Schäden im Gefolge gehabt hat, wird die Erfindung selbst, die der ganzen Menschheit zum Segen ausging, verwirrt! Und in Verbindung mit solchen irreführenden Behauptungen wird eine bedeutende Forderung gestellt: „Um dem Leser die angeblich verhängnisvolle Wirkung der Einführung der Sulfitcellulose nun ad oculos zu demonstrieren, ist dem Schriftsteller eine Liste nachstehender deutscher Druckpapierfabriken beigegeben. Diese Liste führt 26 Papierfabriken (24 Alltagsfabriken und 2 Privatfabriken) auf, darunter einige, die schon seit mehreren Jahren geschlossen oder aufgegeben verfallen sind. In Deutschland gibt es aber zur Zeit ca. 500 Papierfabriken, die Liste enthält also nur rund 5 Proz. der deutschen Fabriken, eine Anzahl, die gewiß nicht für die Gesamtheit der Industrie beweiskräftig ist. Daß die Liste nur die Druckpapierfabriken aufführt, ändert an der Sache nichts. Denn es handelt sich nicht um einen befriedigenden Durchschnitt, vielmehr wollen die Herren einen einschlägigen Zoll für alle Papiere. Mit der Druckpapierindustrie wird nur deshalb agitiert, weil das so bequem ist. Das zeigt sich recht deutlich auch in folgendem. Die Druckpapierfabriken haben im vorigen Jahre ein Kartell gegründet und die Preise pro Rilo von 19 Pf. bis auf 30 Pf. und darüber gesteigert, wobei natürlich erhebliche Gewinne erzielt wurden. Da man nun angeblich solcher Thatsachen sich nicht auf als nachteiliges Gewerbe erachtet und erhöhten Postulats fordern kann, wird diese ganze enorme Preissteigerung der vorliegenden Schrift mit der Begründung „im freien Verkehr erfolgt“ losgerissen als bedeutungslos für die Gesamtlage der Industrie abgethan und begehrt mit Embargo auf die Preise verworfen, an die die Fabrikanten aus schwebenden Lieferungsverträgen gebunden waren. Zur Illustration sollen werden in einer in die Augen springenden Tabelle die Preismittelgebühren, die die Veranlasser der Schrift, nämlich die Firma Müller & Niehlmann, in den Monaten Januar 1900 bis März 1901 durchschnittlich für ihre Druckpapier erzielt hat. Diese Preise betragen sich nur zwischen 19,79 M. und 22,27 M. pro 100 Rilo, und aufweisend an jene Tabelle heißt es: „Um so ungetreuer ist die abnehmende und geradezu schleichende Senkung der deutschen Zelluloseverleger gegen die mit weltanschaulicher Notwendigkeit eingetretene Preissteigerung des Druckpapiers.“ Nun ist es den Kundigen im Papiergewerbe längst kein Geheimniß mehr, daß die Firma Müller & Niehlmann mit einem der größten deutschen Papierverarbeiter seit einer Lieferungsvertrag laufen hatte, der in den Zeiten der niedrigsten Papierpreise abgeschlossen, der Firma allerdings nicht gestattet, aus der mittlerweile eingetretenen Preissteigerung des Papieres entsprechenden Nutzen zu ziehen. Das ist aber ein ganz singuläres Ereignis, das keineswegs Schläge auf die Allgemeinheit zuläßt. Wenn trotzdem der eine Ausgangspunkt veranlaßt wird und wenn, vernünftlich um die

Verallgemeinerung nicht so werden zu lassen, die betreffende Firma selbst sich zur Wahrung ihrer für das ganze Gewerbe macht, so zeigt das nur, mit welcher ausgeklügelten Raffinesse die Hochschulräthe ins Zeug geben. Dabei handelt es sich hier um eine jedermann zugängliche Verfeinerung. Was mag da erst in geheimen Eingaben an die zuständigen Reichsämter an Behauptungen und „Begründungen“ vorkommen! Natürlich haben, deren Heftigkeit bereits Behauptungen zu wiederholen, deren Heftigkeit bereits, die Druckpapiere seien nur um 35 Prozent (es sind in Wahrheit 60 Prozent) erhöht worden, während das Hauptmaterial (Holzschliff) um 30 Prozent im Preise gestiegen ist! Nun sind aber die Druckpapierfabriken überwiegend selbst Verleger von Holzschliffwerken. Die Rente ist also eine höchst einfache. Man erhöht zuerst die Holzschliffpreise und benutzt sich dann auf diese, um die Papierpreise in die Höhe zu schrauben, wobei man noch einen so großen Unterschied läßt, um sich als noch immer notleidend hinzustellen! Die „notleidenden“ Papierfabriken und die „notleidenden“ Landwirthe — sie sind einander werth. —

Die Hochstätten der Krankenversicherung.

Aus der Wochenschrift für das Jahr 1899 veröffentlichten Statistik der Krankenversicherung (Gesetz vom 15. Juni 1883 und 10. April 1892) haben folgende Hauptergebnisse, verglichen mit denen des Jahres 1894, als des ersten Jahres, in welchem die Statistik vom 10. April 1892 vollkommene zur Geltung gekommen war, Anspruch auf unbefristetes Interesse. In diesen sechs Jahren gleicher gesetzlicher Voraussetzungen hat sich die Versicherung in folgender Weise entwickelt:

Table with columns for years 1894 and 1899, and rows for total insured, male, female, and widows, with sub-rows for different insurance types.

Diese Entwicklung ist eine überaus erfreuliche. In der Gemeindeversicherung mit ihren beiderseitigen Leistungen sind nur noch 16,7 Proz. der Versicherten, gegen 17,2 Proz. im Jahre 1894. In den Orts- und Fabrikantenteilen, die ihre Leistungen immer weiter zu steigern bestrebt sind, wächst verhältnismäßig auch die Mitgliederzahl am stärksten. Allerdings hat die Zahl der Erkrankungsfälle wie der Krankheitskosten im rund 10 Proz. und die Ausgabe für Krankheitskosten sogar um nahezu 15 Proz. zugenommen. Aber das hängt wesentlich mit der Verbesserung und Ausbreitung der Krankenversicherung zusammen und ist keineswegs als Zeichen eines unbedingten Grundbedarfs an der Arbeiterversicherung zu verstehen. Andererseits ist der auf den Kopf des Mitgliedes entfallende Anteil am Vermögen von 12,95 auf 16,84 M., also um 28,7 Proz. vermehrt worden, wovon der Hauptbetrag als Reservefonds geteilt über angelegt ist. Der letzte Teil des Postens, mit den Versicherten in den Knappschaftskassen rund 6 2/3 Millionen Deutsche, anziehen die Reichsversicherungen der Krankenversicherung und dessen in dieser Versicherungsbeiträge ein gemeinsames Vermögen von über 152 Millionen Mark.

Politisches.

Der Zusammenbruch mehrerer deutscher Banken von Wert und Bedeutung in Verbindung mit dem Konfiskation einiger größerer industrieller Unternehmungen, namentlich der Dresdener Elektrizitätswerke von Rummex und der Kaiserlichen Zementwerke, deren Geschäft jetzt in aller Munde ist, wird seit einigen Tagen auch in der Partei Presse lebhaft besprochen und erörtert. Wie man das nachgerade von den französischen Wäntzen und Liebersteinern auch über ihren fremdenbüchlichen, so ist in der deutschen Presse lebhaft besprochen und erörtert. Wie man das nachgerade von den französischen Wäntzen und Liebersteinern auch über ihren fremdenbüchlichen, so ist in der deutschen Presse lebhaft besprochen und erörtert.









# S. Weiss, Halle a. S.

Größtes Special-Geschäft für Herren- u. Knaben-Moden der Provinz Sachsen.

## Für die Reise-Saison

Leichte Sommer-Anzüge  
in Velour, Satin, Kammer.  
Lawn-Tennis-Anzüge  
Touristen-Anzüge  
Radfahr-Anzüge  
Sommer-Paletots  
Havelocks  
Gummii-Mäntel  
Knaben-Anzüge — Schul-Anzüge.

Special-Abtheilung  
für  
Anfertigung nach Maass.

Stoffe in- und ausländischer Fabrikate  
sind in größter Auswahl am Lager.

Die Anfertigung geschieht unter Leitung erster,  
bedachter Kräfte und übernehme ich bei  
billigster Preisstellung  
für tadellose Verarbeitung und eleganten Sitz  
die vollste Garantie.



### Westdeutsche Versicherungs-Aktien-Bank in Essen.

Der Geschäftsrath der Bank ergreift sich aus dem nachstehenden Ergeb-  
nissen des Rechnungsabchlusses für das Jahr 1900:

Begebenes Grundkapital M. 6 000 000. —  
Reserven, Gehältern und Zinsen in 1900 „ 3 800 750. 26  
Kapital und Dispositionsreserve „ 6 096 659. 62  
Prämien-Reserve für eigene Rechnung „ 1 149 251. —  
Ver Sicherungen in Kraft Ende 1900 „ 2 152 676 906 A.

Die Gesellschaft versichert Gebäude, Mobilien, Waaren, Maschinen und  
Borachse, sowie Gegenstände der Landwirtschaft gegen Brand, Blitz- und  
Explosionsgefahren.

Zur Vermittelung von Versicherungen sind stets gern bereit:  
Hugo Schuber, Hauptagent in Halle a. S., Große Marktstraße 33,  
Robert Oige, Privatagent in Halle a. S., Senfstraße 5,  
Andreas Lippold, Generalagent in Halle a. S., Auguststraße 16,  
Ernst Hammer, Kaufmann in Giebichenstein,  
Gustav Lorke, Kaufmann in Zeitzsch,  
S. Hammett, Kaufmann in Ammendort,  
S. Zitzscheber, Kaufmann in Wercheburg,  
Hindolf Tennant, Geschäftlicher in Zeitzsch,  
Otto Meyer, Photograph in Giebichen,  
Louis Bräutigam, Kaufmann in Giebichen, Markt,  
Carl Schmidt, Buchbinder in Derröbblingen a. S.,  
Carl Biewert, Kaufmann in Giebichen a. S.,  
Wolfgang Dertel, Agent in Zeitzsch,  
W. Wlad, Wirth in Landeberg,  
Friedr. Friedrich, Buchbinder in Zeitzsch, Börsen Str. 28,  
Wilhelm Lorenz, Kaufmann in Zeitzsch.



Anden wir auf die letzte Landwirtschaftl. Ausstellung höchste Ein-  
weihen, wo die von uns vertretene

### Spiritus-Apparate

ausgestellt gewesen sind und allseitig Bewunderung erregt haben, em-  
pfehlen wir unter reichhaltiger Lager in:

Spiritus-Gas-Kochapparaten vom einfachsten Koffer  
bis zum vollkommenen Spiritus-Gas-Kochherd.

Spiritus-Blühlichtlampen für Dorf-, Straßen- und Tisch-  
beleuchtung.

Spiritus-Bügeleisen „Ideal“ u. „Brillant“,  
unübertroffene Präzision in Billigkeit, Sauberkeit und Einflusigkeit des  
Betriebs. Unübertroffene Präzision in Billigkeit.

Spiritus-Verwerthungs-Genossenschaft,  
G. G. m. b. H. zu Halle a. S.,  
Deutscher Str. 23 und Laden Gr. Zeislerstr. 30.

### Lebensversicher.-Gesellschaft zu Leipzig

(alte Leipziger) auf Gegenseitigkeit errichtet 1830.

Ver sicherungs-Geschäft:  
77 500 Personen und 604 Millionen Mark Versicherungssumme.  
Vermögen: 200 Millionen Mark.  
Gewinnliche Versicherungssummen: 139 Millionen Mark.

Die Lebensversicherungs-Gesellschaft an Seiva ist bei sämtlichen  
Versicherungsbedingungen (Anschaffbarkeit dreijähriger Weiten)  
eine der größten und billigsten Lebensversicherungs-Gesellschaften. —  
Alle Heberhöfste fallen bei den Versicherten an; diese er-  
halten seit mehr als einem halben Jahrhundert auf die vortheilhaftesten Sauber-  
beiträge alljährlich

42% Dividende.

Rühmte Auskunst ertheilen gern die Gesellschaft, sowie deren Vertreter  
in Halle a. S.

Hugo Klauke, Martinstraße 11 und  
Joh. Erbs, Magdeburger Str. 34.



## Continental

### PNEUMATIC

Für Fahrer und Motorfahrzeuge die beste Bereifung.  
Jeder Reifen trägt odige Schutzmarke.

Continental Caoutchouc & Guttapercha Comp., Hannover.

Tel.-Adr.: Ingenieur Goebel, Leipzig.

### Renten-Versicherungen

sind bei den niedrigen Zinssätzen aller  
höheren Anlagewerthe der beste Weg,  
das Einkommen dauernd zu erhöhen.  
Nur je 1000 Mark Einlagekapital zahlt  
die Gesellschaft „Friedrich Wilhelm“ in  
Berlin mit über 45 Millionen Mark  
Vermögen festgesetzte im Alter von

53 60 65 Jahren  
82.17 96.37 111.50 Mark  
jährliche Rente auf Lebenszeit. Taxite  
und jede Auskunft ertheilt gern:

Das Bureau  
der „Friedrich Wilhelm“ in  
Halle a/S. Weststr. 1.



Glassplätten  
mit extra hoher Sohle,  
7. vermindert von 8 Mark an.  
Glühlichtplätten, Gasplätten,  
Glühlicht, Wandbretter,  
Kerzenhalter, etc. etc.  
für 6, 8, 12 und 20 Cien.  
Wilh. Heckert, Gr. Ulrichstr. 62.

### Fürstlich Stolberg'sches Hüttenamt

zu Ilsenburg a. Harz.

Glasserei und Kunstglasserei, Maschinenfabrik,  
Walzwerk, Achsen- und Schienennägel-Fabrik.

Gusswaaren: gewöhnlicher und reich ornamentirter Bauguss,  
Oefen, Roststäbe, Fenster, Treppen, Geländer für Treppen u. Brücken,  
Candelaber für Gas- und elektrische Beleuchtung, Apparate für chem.  
Fabriken und Gasanstalten, Sulfat-Phannen, Retorten, Chausseewalzen,  
Röhren, Hartguss-Räder für Gruben, Ziegelöfen, Steinbrüche, Bauunter-  
nehmer u. s. w., Hartgusswalzen, Roststäbe u. s. w.

Kunstguss in vorzüglichster Ausführung, Reproduction alter  
Waffen, Cassetten u. s. w. und Herstellung nach eigenen Compositionen.  
Dampfmaschinen, ein- und zweifache, Zwillings- und Verbund-  
maschinen mit Präzisions-Schiebersteuerung, Pumpen, als Wasser-,  
Luft-, Kohlensäure-, Compressions- und Spiesumpfen, hydraulische  
Pressen und Pumpwerke, Bergwerksmaschinen, vollständige Einrichtungen  
von Zuckerfabriken, Holzschleifereien u. s. w.

Walzisen, Schienennägel, Wagengachsen.

### Brikets

sind jetzt vorrätzig.

Briketfabrik Lützkendorf.

### Hallesche Zinkornamentenfabrik

Erhardiplomb August Haupt. Goldene Medaille  
Hannover 1898. Leipzig 1895.

Gegründet 1878. Telefon 2554.  
Ornamente in: Zink, Kupfer, Blei etc. für Bau- und  
Decorationszwecke nach Modell und Zeichnung. — Specialität:  
Hansarckenfenster, Dachspitzen, Thürhänge, Kuppeln,  
Wetterfahnen, Fontänen, Gesimse,  
Klemperei, Drückerei, Stanzerei, Metallscopirarbeiten.

### Jaques Piedboeuf, Aachen u. Düsseldorf.

Ingenieur-Bureau Leipzig-Pl. Fernspr. 5888. \* Fünfzug-Einmauerung D. R. G.  
„Ein“ Blech im Mantelumfang.

### Glasschleiferei

Facetten, polirte oder nur geraubte Kanten, ferner gebläute  
Verbergangselben fertigen billigt an  
Reichert & Rohne, Wuchererstraße 37.

### Kaiser's Kaffeegeschäft

Größtes Kaffee-Import-Geschäft Deutschlands  
im direkten Verkehr mit den Konsumenten  
empfehlen:

Kaffee, Thee, Biscuit  
in allen Sorten und Preislagen.

Berner:  
Cacao, Chocolate u. Zuckertwaren,  
in eigener Fabrik hergestellt,  
garantirt rein, zu billigen Preisen.

Verkaufsstelle in:  
Schmerzstraße 14. Gr. Ulrichstr. 40. Weipziger Str. 11.  
Gr. Zeislerstr. 55. 8. Bucherstr. 59.

### Halle

### Düten! Papier!

Zum höchsten Vertrieben von  
Gehobenen empfehle

erst Pergamentpapier  
in Bogen und von der Rolle.

mit Pergamentpapier,  
feststofftes Pergamentpapier  
in Original-Bogen und geschnitten.

### Düten

in 5 Abt. Packungen a. Str. Preis.  
Cigarren-Beutel in allen Größen  
zu äußerst billigen Preisen.

### Albin Hentze,

24 Schmeerstraße 24.

### Reise-Chocoladen, Bonbons, etc.

A. Krantz Nachf., Gr. Zeislerstr. 11.  
Herrlich 2064.

### Citronen-Saft,

à 30 Pf. 60 Pf. 1/2 Lit. Flasche 1 Mark.  
Adler-Apotheke, Weisstr. 15.

### Auction.

Sonnabend den 6. Juli cr. Vor-  
mittags 10 Uhr vertheilt die Gesellschaft 59  
Gehöft zur Weinhandlung nebst mehreren  
and. Bauarbeiten: Schränke, Tische,  
Stuhl, Bierapparat, 1 Cigarren-,  
Cigaretten- und Wirtel-Automat,  
2 Sp. Glühbirnen und Waffelbäck-  
er, 1 gr. Partie Bonbons, 1 Scher-  
bäckerei, 1 Scheibenstift, 1 Korb,  
Entwürfe u. v. m.

J. Stemmler,  
gerichtlich vereidigter Taxator  
u. Auctionator.

Für den Einzelneill verantwortlich: W. König in Halle.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Mit 2 Beilagen.